

QUARTALSBERICHT

ZUM ARBEITSMARKT IN DER REGIO BODENSEE 03-2008

Arbeitslosigkeit - Offene Stellen - Grenzgänger - Arbeitslose "50 plus"

QUARTALSBERICHT

ZUM ARBEITSMARKT IN DER REGIO BODENSEE 03-2008

ARBEITSLOSIGKEIT- OFFENE STELLEN - GRENZGÄNGER - ARBEITSLOSE "50 PLUS"



Dieser Bericht wurde von der Europäischen Kommission (Generaldirektion 5 "Arbeit und Soziales") sowie dem seco (Staatssekretariat für Wirtschaft der Schweiz) im Rahmen von EURES (www.europa.eu.int/eures) finanziert.

Alle Rechte an diesem Bericht liegen bei EURES-Bodensee bzw. der Europäischen Kommission. Sie ist urheberrechtlich geschützt und darf nicht ohne schriftliche Genehmigung vervielfältigt werden.

Gleiches gilt für einzelne Teile des Berichts.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Arbeitslosigkeit im Gebiet von EURES Bodensee	3
Offene Stellen im Gebiet von EURES Bodensee	6
Top Ten der offenen Stellen und Arbeitslose nach Berufsgruppen	8
Grenzgänger im Gebiet von EURES Bodensee	12
Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe „50 plus“	15
Impressum	24

Einleitung

Im Fokus des Berichts zum dritten Quartal 2008 steht neben den festen Bestandteilen – den Kurzüberblicken zu den Themen Arbeitslosigkeit, offene Stellen und Grenzgänger in der REGIO Bodensee – das Thema „Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe 50 plus“.

Die **Arbeitslosenbestände** lagen im dritten Quartal 2008 in allen Teilen der internationalen Bodenseeregion im Vergleich zum Vorjahresquartal niedriger. Allerdings sahen die Prognosen bezüglich der weiteren Entwicklung einheitlich skeptisch aus (vgl. Seiten 3 bis 5).

Auch die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsverwaltungen gemeldeten **offenen Stellen** zeigte gegenüber dem Vorjahresquartal insgesamt noch einen leichten Zuwachs, allerdings stellte sich das Bild in den vier Teilregionen des Bodenseeraumes unterschiedlich dar (vgl. Seiten 6 bis 7).

Ein Abgleich der Zahlen gemeldeter offener Stellen und Arbeitsloser nach Berufsgruppen ergab für das dritte Quartal 2008 im gesamten Beobachtungsgebiet der REGIO-Bodensee in den Bereichen Metall- und Maschinenbau, den Bauberufen, den technischen und Ingenieurberufen sowie im Bereich Elektro, Feinmechanik und Fahrzeugbau einen deutlichen **Arbeitskräftebedarf** (vgl. Seiten 8 bis 11).

Die Datenverfügbarkeit setzt Grenzen: Die Grenzgängerzahlen aus der Schweiz für das dritte Quartal stehen zur Zeit leider noch nicht zur Verfügung. Daher stehen in diesem Bericht die Grenzpendler ins Fürstentum Liechtenstein im Mittelpunkt. Hier wurden Ende des Jahres 2007 erstmals in der Geschichte Liechtensteins mehr Einpendler als im Fürstentum wohnhafte Personen beschäftigt. Der größte Teil dieser Zupendler stammte aus der Schweiz, gefolgt von in Österreich wohnhaften Personen. Weiterführende Informationen finden sich auf den Seiten 12 bis 14.

Die Situation älterer Arbeitsloser – definiert als **Gruppe „50 plus“** – war im dritten Quartal 2008 im Vergleich zum Vorjahresquartal insgesamt besser: Analog zur Gesamtzahl der Arbeitslosen lag die Zahl der 50-jährigen und älteren Arbeitslosen in den deutschen Kreisen und Schweizer Kantonen der REGIO Bodensee unterhalb derer im gleichen Quartal des Vorjahres. In Vorarlberg wurden im selben Zeitraum allerdings im Vergleich zum Vorjahresquartal höhere Arbeitslosenbestände in dieser Altersgruppe verzeichnet. In Liechtenstein war der Bestand nahezu gleich wie im Vorjahresquartal. Weitere Informationen zur Arbeitslosigkeit älterer Personen in den Gebieten der REGIO Bodensee und einen Überblick über eine Reihe bestehender Projekte zur Integration dieser Zielgruppe in den ersten Arbeitsmarkt, finden sich auf den Seiten 15 bis 23.

Das Untersuchungsgebiet „REGIO Bodensee“ umfasst die deutschen Landkreise Konstanz, Sigmaringen, Bodenseekreis, Ravensburg, Lindau, Oberallgäu (inklusive der kreisfreien Stadt Kempten) sowie Ostallgäu (inklusive Kaufbeuren), die Schweizer Kantone Zürich, Schaffhausen, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, St.Gallen und Thurgau sowie das Fürstentum Liechtenstein und das österreichische Bundesland Vorarlberg.

Arbeitslosigkeit im Gebiet von EURES Bodensee

im dritten Quartal 2008

Zunächst soll ein Blick auf die Arbeitslosigkeit in der REGIO Bodensee geworfen werden: Ebenso wie im zweiten, waren auch im dritten Quartal des Jahres 2008 die Arbeitslosenbestände im Gebiet von EURES Bodensee im Vergleich zum Vorjahresquartal rückläufig. In Tabelle 1 werden die Durchschnittswerte der Monate Juli bis September mit den Werten des Vorjahresquartals verglichen. Der größte Rückgang war dabei in Liechtenstein zu verzeichnen: Hier hatte sich die durchschnittliche Anzahl der Arbeitslosen über die drei Monate des Quartals im Vergleich zum Vorjahr um rund 20 Prozent verringert.

Ein Vergleich der Entwicklungen auf regionaler und entsprechender nationaler Ebene zeigt: Die Rückgänge in den Teilregionen waren im deutschen und im schweizerischen Teilgebiet stärker als jene auf nationaler Ebene. Lediglich in Vorarlberg fiel der Rückgang der absoluten Arbeitslosenzahlen geringer aus als jener auf nationaler Ebene. Speziell im Bereich der Hilfsberufe wurde ein deutlicher Anstieg verzeichnet. Ein Blick in die „AMS Vorarlberg News“ verrät: Insbesondere im Textilbereich stiegen die Arbeitslosenzahlen in diesem Quartal an. Als ein Grund wird hier die Insolvenz eines Traditionsbetriebes genannt.

Besondere Erwähnung findet in den Arbeitsmarktberichten der einzelnen Agenturen für Arbeit und der regionalen Arbeitsvermittlungszentren der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit im deutschen und schweizerischen Teilgebiet sowie im Fürstentum Liechtenstein. Diese Entwicklung, die durch das Auslaufen von Schulungen und Ausbildungsverhältnissen bedingt ist, wird allerdings als normal eingeschätzt. Es wird deshalb nach den Sommermonaten eine Verbesserung der Situation bei der Jugendarbeitslosigkeit erwartet. Die Jugendarbeitslosigkeit in Vorarlberg bleibt im Vergleich zum zweiten Quartal 2008 relativ konstant.

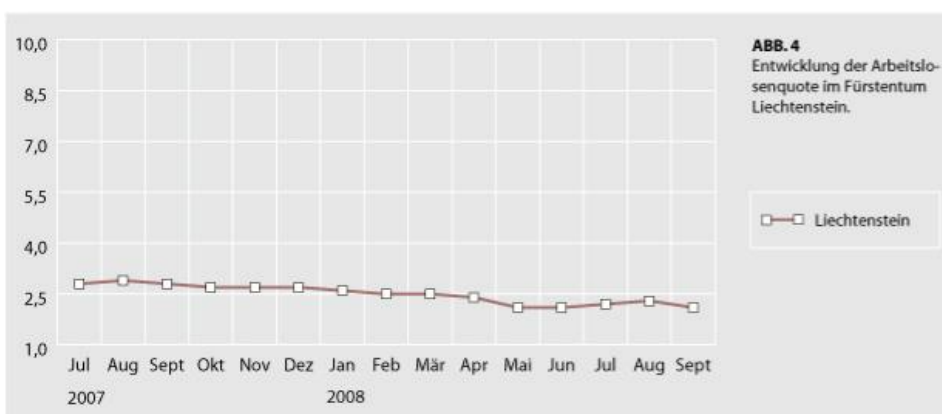
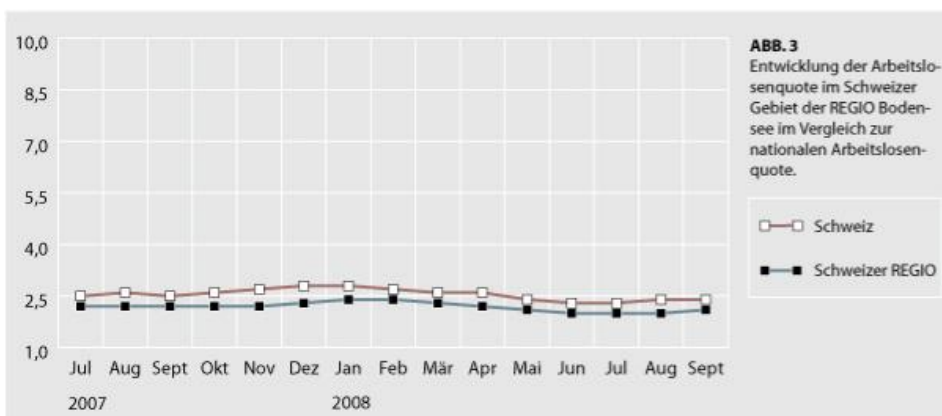
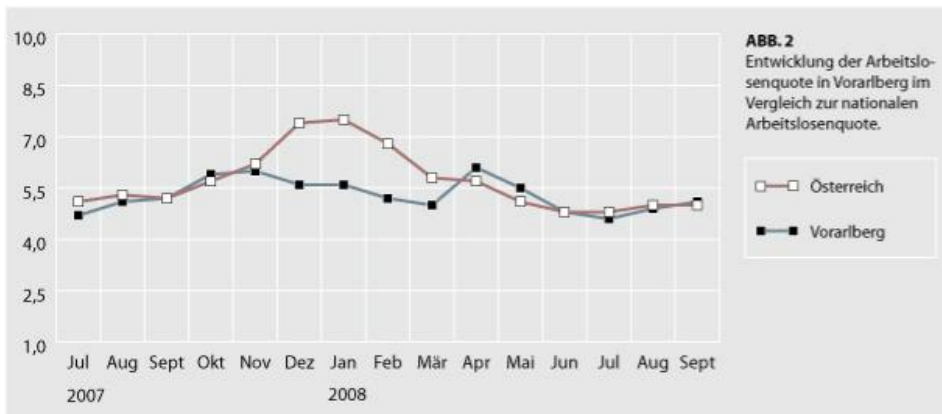
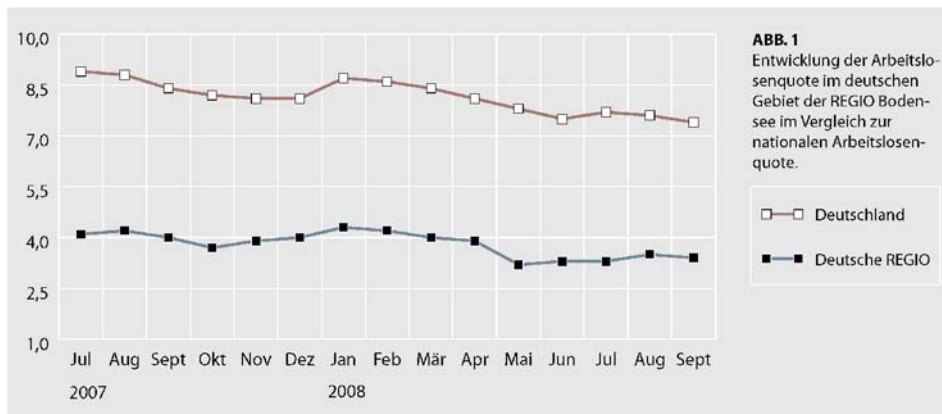
Die Arbeitsmarktsituation im dritten Quartal 2008 war insgesamt sehr positiv.

**TAB. 1 Veränderung der Arbeitslosenbestände in der REGIO BODENSEE
(3. Quartal 2008 vs. 3. Quartal 2007)**

	Anzahl	Anzahl Vorjahresquartal	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Deutsches Teilgebiet	23 544	27 639	-4 095	-14,8%
Deutschland	3 162 228	3 655 022	-492 794	-13,5%
Schweizer Teilgebiet	24 130	26 755	-2 625	-9,8%
Schweiz	94 061	100 072	-6 012	-6,0%
Vorarlberg	7 576	7 662	-87	-1,1%
Österreich	181 973	187 598	-5 624	-3,0%
Liechtenstein	388	490	-102	-20,8%
REGIO Bodensee	55 638	62 546	-6 908	-11,0%

Die Abbildungen 1 bis 4 zeigen die Entwicklungen der Arbeitslosenquoten von Juli 2007 bis September 2008, d.h. vom 3. Quartal 2007 bis zum 3. Quartal 2008. Dabei wird jeweils die Entwicklung der Quote in einem Teilgebiet von EURES Bodensee der Entwicklung auf der jeweiligen nationalen Ebene gegenübergestellt.

Insbesondere in den deutschen Landkreisen lag die Quote niedriger als die nationale Arbeitslosenquote. Da die süddeutschen Bundesländer jedoch traditionell eine niedrigere Quote als andere Bundesländer aufweisen, ist dieser Befund nicht weiter überraschend. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in der deutschen Teilregion liegt jedoch im Verlauf des betrachteten Quartals auch 0,2 bis 0,9 Prozentpunkten unter den Arbeitslosenquoten in Bayern und Baden-Württemberg. Betrachtet man die Entwicklung der Quote in Vorarlberg im Vergleich zur nationalen, so sticht die gegensätzliche Entwicklung im Zeitraum von November 2007 bis April 2008 ins Auge: Während die nationale Quote vorübergehend auf bis zu 7,5 Prozent anstieg, fiel die Arbeitslosenquote in Vorarlberg ab, was sich sicherlich auf die Bedeutung des Wintertourismus in diesem Bundesland zurückführen lässt. Die Entwicklung der Schweizer REGIO verlief nahezu parallel zur nationalen – wenn auch auf einem durchweg niedrigeren Niveau.



HINWEIS: Monatliche Daten zu Arbeitslosenbeständen und -quoten in der REGIO Bodensee – gegliedert nach Merkmalen wie Geschlecht, Alter, In-/Ausländer, Langzeitarbeitslosigkeit – finden sich auf der Internetseite www.statistik.euregiobodensee.org/main/arbeitslosigkeit/arbeitslosigkeit.html

Die Daten zur Arbeitslosigkeit in der REGIO Bodensee werden stets spätestens zum **15. eines Monats** für den vorherigen Monat bereitgestellt. Lediglich die Daten für das Fürstentum Liechtenstein können in der Regel erst zum 20. eines Monats aktualisiert werden.

Es muss darauf hingewiesen werden, dass die verschiedenen Arbeitslosenquoten innerhalb der REGIO Bodensee aufgrund der unterschiedlichen Bemessungsgrundlagen nur bedingt miteinander vergleichbar sind. Deshalb wird auf Vergleiche über Ländergrenzen hinweg an dieser Stelle verzichtet. (Siehe „Arbeitslosenstatistiken in der EUREGIO-Bodensee und deren Vergleichbarkeit“; kostenloser Download über: www.statistik.euregiobodensee.org/pdfs/alovgl.pdf)

Datenquellen:

Deutschland: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Deutschland: Arbeitslose nach Agenturen und Berufen / Gemeldete Stellen nach Agenturen und Berufen, www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/a.html

Schweiz: Registrierte Arbeitslose in der Euregio-Bodensee-Region (Schweiz) nach Kanton, Fachstelle für Statistik St. Gallen (Datenlieferung)

Österreich: Vorgemerkte Arbeitslose und gemeldete offene Stellen in Vorarlberg nach Berufsgruppen, AMS Vorarlberg (Datenlieferung)

Liechtenstein: Arbeitsmarktdaten Liechtenstein, AMS des Amtes für Volkswirtschaft Liechtenstein (Datenlieferung)

Offene Stellen im Gebiet von EURES Bodensee im dritten Quartal 2008

Hinsichtlich der offenen Stellen verzeichnete das Gebiet von EURES Bodensee im Vergleich zum Vorjahresquartal einen leichten Zuwachs, wobei in den nationalen Teilgebieten verschiedene Entwicklungen festzustellen waren: Gegenüber dem Vorjahresquartal ließ sich in Liechtenstein der stärkste Zuwachs registrieren. Im deutschen Teilgebiet fiel der Zuwachs der offenen Stellen gemäßiger aus, während Vorarlberg und das schweizerische Teilgebiet leichte Rückgänge der Zahlen gemeldeter offener Stellen aufwiesen.

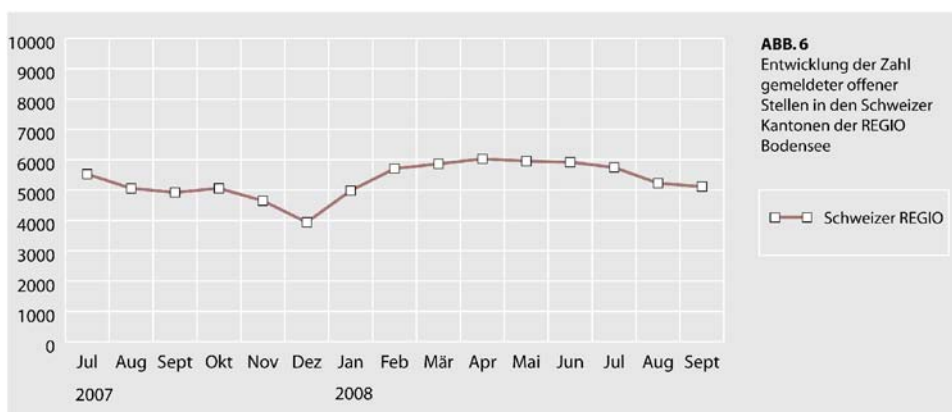
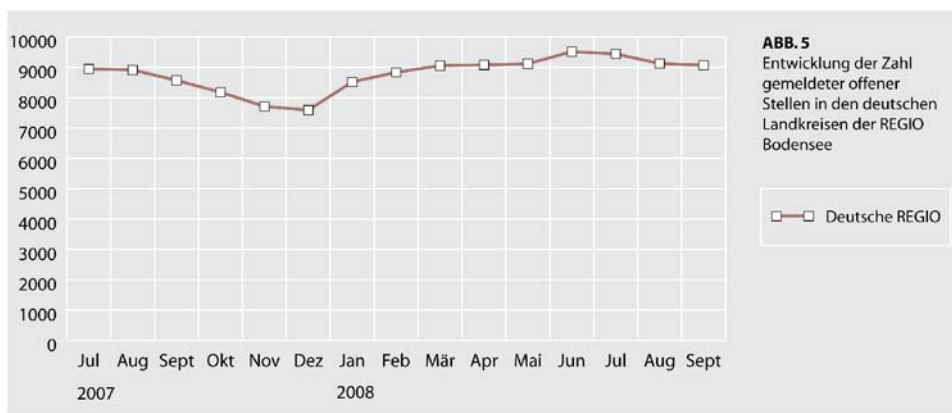
TAB. 2 Veränderung der Zahlen gemeldeter offener Stellen in der REGIO BODENSEE (3. Quartal 2008 vs. 3. Quartal 2007)

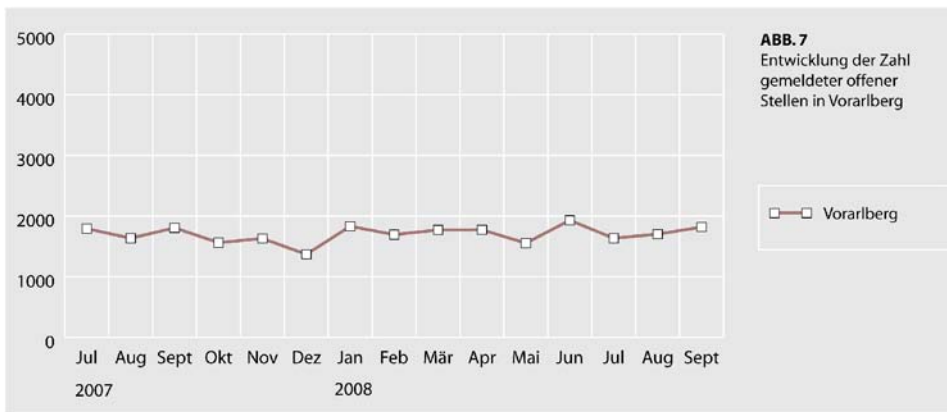
	Anzahl	Anzahl Vorjahresquartal	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Deutsches Teilgebiet	8 157	7 898	259	4,6%
Schweizer Teilgebiet	5 361	5 396	-35	-0,7%
Vorarlberg	1 717	1 754	-37	-2,1%
Liechtenstein	208	171	37	21,6%
REGIO Bodensee	15 433	15 219	223	2,3%

Die Abbildungen 5 bis 8 zeigen die Entwicklungen der gemeldeten offenen Stellen von Juli 2007 bis September 2008, d.h. vom 3. Quartal 2007 bis zum 3. Quartal 2008.

In den deutschen Landkreisen und den Schweizer Kantonen der REGIO Bodensee zeigen sich insofern Parallelen, als die Zahlen der gemeldeten offenen Stellen jeweils bis zum Jahresende 2007 rückläufig

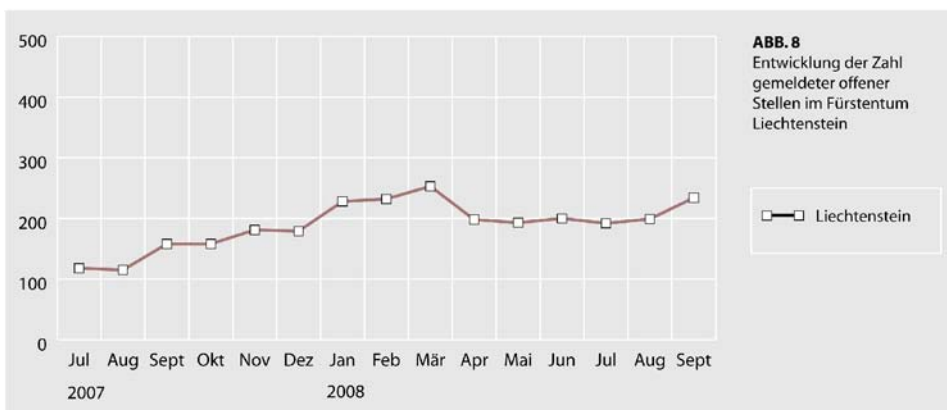
waren – mit Tiefpunkten im Dezember: In der deutschen REGIO wurden zu diesem Zeitpunkt rund 7.590, in der Schweizer REGIO rund 3.940 offene Stellen registriert. Anschließend stiegen die Zahlen der offenen Stellen wieder an: In der deutschen REGIO mit einem Höhepunkt im Monat Juni (rund 9.520); in der Schweizer REGIO lag dieser bereits im Monat April (rund 6.030). Im dritten Quartal waren die Zahlen erneut rückläufig.





Auch für Vorarlberg zeigt eine Betrachtung des Zeitraumes von Juli 2007 bis September 2008 einen Tiefpunkt der Zahlen gemeldeter offener Stellen im Dezember (rund 1.370). Auch lag der Höhepunkt (rund 1.930) im Juni 2008.

Für Vorarlberg sind insgesamt jedoch geringere Schwankungen festzustellen als für die deutsche und die Schweizer REGIO.



Etwas anders stellt sich hingegen die Entwicklung in Liechtenstein dar: Hier stiegen die Zahlen gemeldeter offener Stellen bis März 2008 an (rund 250 offene Stellen) und entwickelten

sich dann – leicht schwankend – am Ende des dritten Quartals zu einem neuen lokalen Maximum.

HINWEIS: Monatliche Daten zu gemeldeten offenen Stellen in der REGIO Bodensee finden sich auf der Internetseite www.statistik.euregiobodensee.org/main/stellen/stellen.html

Die Daten zu den offenen Stellen in der REGIO Bodensee werden stets spätestens zum **15. eines Monats** für den vorherigen Monat bereitgestellt. Lediglich die Daten für das Fürstentum Liechtenstein können in der Regel erst zum 20. eines Monats aktualisiert werden.

Datenquellen:

Deutschland: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Deutschland: Arbeitslose nach Agenturen und Berufen / Gemeldete Stellen nach Agenturen und Berufen, www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/a.html

Schweiz: Registrierte Arbeitslose und registrierte offene Stellen in der Euregio-Bodensee-Region (Schweiz) nach Kanton und Berufsgruppen, Staatssekretariat für Wirtschaft, Fachstelle für Statistik des Kantons St. Gallen (Datenlieferung)

Österreich: Vorgemerkte Arbeitslose und gemeldete offene Stellen in Vorarlberg nach Berufsgruppen, AMS Vorarlberg (Datenlieferung)

Liechtenstein: Arbeitsmarktdaten Liechtenstein, AMS des Amtes für Volkswirtschaft Liechtenstein (Datenlieferung)

Top Ten der offenen Stellen und Arbeitslose nach Berufsgruppen im dritten Quartal 2008

Betrachtet man die offenen Stellen im Gebiet der REGIO-Bodensee differenziert nach Berufsgruppen, so zeigt sich, dass im dritten Quartal 2008 – wie auch schon im zweiten Quartal 2008 – im Bereich Metall- und Maschinenbau, gefolgt von den Bauberufen sowie den Gast- und hauswirtschaftlichen Berufen die meisten offenen Stellen gemeldet wurden (vgl. Tabelle 3). Viele offene Stellen wurden auch weiterhin – vor allem im deutschen Beobachtungsgebiet – in den Bereichen Technische Berufe / Ingenieure sowie Elektro, Feinmechanik und Fahrzeugbau gemeldet. Insgesamt gab es gegenüber dem zweiten Quartal vor allem in den technischen und baubezogenen Berufsgruppen einen leichten Anstieg der Zahlen. Im Bereich der gast- und hauswirtschaftlichen Berufe ist die Zahl der gemeldeten offenen Stellen saisonbedingt zurückgegangen.

In der Gegenüberstellung zu den Arbeitslosenzahlen zeigt sich, dass in den Bereichen mit den meisten offenen Stellen auch nur relativ wenige Arbeitssuchende gemeldet sind. Eine Ausnahme bilden die gast- und hauswirtschaftlichen Berufe.

Die Tabelle dokumentiert somit einen deutlichen Fachkräftebedarf im gesamten Beobachtungsgebiet der REGIO-Bodensee in den Bereichen Metall- und Maschinenbau, den Bauberufen, den technischen und Ingenieurberufen sowie im Bereich Elektro, Feinmechanik und Fahrzeugbau.

Besonders knapp ist das Verhältnis von Arbeitslosen und offenen Stellen im deutschen Beobachtungsgebiet. Hier stehen jeder offenen Stelle in der Berufsgruppe Elektro, Feinmechanik und Fahrzeugbau nur 0,4 Arbeitslose gegenüber, im Bereich Technische Berufe /Ingenieure 0,7 Arbeitslose und im Metall und Maschinenbau 0,9 Arbeitslose. Im schweizerischen Beobachtungsgebiet sind die meisten offenen Stellen im Bereich der Bauberufe zu finden. Diesen stehen mit einem Durchschnittswert von 1,1 auch nur sehr wenige gemeldete Arbeitslose gegenüber. Im Bereich Land-, Forstwirtschaft und Tierzucht sind vor allem im deutschen und schweizerischen Beobachtungsgebiet im Verhältnis zu den offenen Stellen nur sehr wenige Arbeitslose gemeldet.

TAB. 3 Gemeldete offene Stellen und Arbeitslose nach Berufsgruppen in der REGIO Bodensee*

"Top Ten" der Berufsgruppen nach Bestand an gemeldeten offenen Stellen		REGIO-Bodensee			deutsches Beobachtungsgebiet**				Schweizer Beobachtungsgebiet			Vorarlberg		
		gemeldete offene Stellen	Arbeitslose	Verhältnis der Arbeitslosen zu offenen Stellen	gemeldete offene Stellen	Arbeitslose	Verhältnis der Arbeitslosen zu offenen Stellen	gemeldete offene Stellen	Arbeitslose	Verhältnis der Arbeitslosen zu offenen Stellen	gemeldete offene Stellen	Arbeitslose	Verhältnis der Arbeitslosen zu offenen Stellen	
1	Metall und Maschinenbau	2298	2507	1,1	1601	1398	0,9	411	653	1,6	286	456	1,6	
2	Bauberufe	1837	2297	1,3	469	689	1,5	1155	1320	1,1	213	289	1,4	
3	Gast- und hauswirtschaftliche Berufe	1797	6111	3,4	819	2074	2,5	777	3102	4,0	201	934	4,6	
4	Technische Berufe / Ingenieure	1548	1897	1,2	970	724	0,7	369	874	2,4	209	300	1,4	
5	Elektro, Feinmechanik und Fahrzeugbau	1283	933	0,7	881	373	0,4	238	365	1,5	164	194	1,2	
6	Kaufleute und Bürokräfte, Banken und Versicherungen	965	5770	6,0	649	2740	4,2	244	2013	8,2	72	1018	14,2	
7	Handelsberufe	904	5947	6,6	447	2421	5,4	347	2594	7,5	110	933	8,5	
8	Fürsorge, Erziehung und Seelsorge	843	1504	1,8	589	838	1,4	238	591	2,5	16	75	4,6	
9	Land-, Forstwirtschaft und Tierzucht	656	699	1,1	391	361	0,9	253	264	1,0	12	74	6,1	
10	Reinigung und Körperpflege	596	3362	5,6	299	1546	5,2	225	1452	6,4	71	363	5,1	

* Durchschnitt der Monate Juli - September 2008

** dt. Beobachtungsgebiet: Agenturen für Arbeit Konstanz, Ravensburg, Kempten;

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Fachstelle für Statistik St. Gallen, AMS Vorarlberg

Top Ten der offenen Stellen und Arbeitslose nach Berufsgruppen

Die nationalen Arbeitsmarktstatistiken erlauben eine Gegenüberstellung der Zahlen gemeldeter Arbeitsloser und offener Stellen nach einzelnen Berufsgruppen. Aus den nationalen Klassifizierungen haben wir eine **länderübergreifende Berufsnomenklatur**¹ erstellt.

Für das Fürstentum Liechtenstein liegen leider keine nach Berufsgruppen differenzierten Daten vor. Daher wird Liechtenstein in diesen Vergleich nicht mit aufgenommen.

Das **Verhältnis der Arbeitslosen zu den offenen Stellen** (gemeldete Arbeitslose / gemeldete offene Stellen) – in Österreich als Stellenandrangsziffer bezeichnet – ist ein Maß für die Größe oder Knappheit des Arbeitskräfteangebots in einem Berufsbereich. Es verdeutlicht, wie viele Arbeitslose in einem Berufsbereich einer gemeldeten offenen Stelle gegenüberstehen.²

Aufgrund der Zusammenfassung verschiedener Berufe in den Berufsgruppen ermöglicht die Tabelle keine Aussage auf der Ebene einzelner Berufsbilder. Die Zusammenstellung zeigt jedoch deutliche Trends in den verschiedenen Berufsbereichen auf. Eine direkte Passung zwischen den gemeldeten Arbeitslosen und gemeldeten offenen Stellen ist selbst innerhalb eines Berufsbildes nicht zwangsläufig möglich, da spezifische Qualifikationsanforderungen einer Stelle nicht unbedingt den Qualifikationen der gemeldeten Arbeitslosen entsprechen.

Zu beachten ist, dass die gemeldeten offenen Stellen nicht das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot abbilden. Den amtlichen Arbeitsmarktinstitutionen sind im Durchschnitt ca. 45 Prozent der offenen Stellen bekannt.³ Da die Erhebung in den betrachteten Staaten sehr ähnlich erfolgt, ist ein Vergleich des Indikators gut möglich und gibt Hinweise auf den Stand der Arbeitskräftenachfrage in der Region.

Hinweis zum Ranking der offenen Stellen nach Berufsgruppen

Die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsverwaltungen gemeldeten Stellen in dieser Tabelle weicht von den Daten im „Ranking der offenen Stellen“ ab, die im Internet unter www.statistik.euregiobodensee.org/main/stellen/stellen.html veröffentlicht sind. Die Daten des Ranking beziehen sich für das deutsche Beobachtungsgebiet auf die gemeldeten offenen Stellen in den Landkreisen der deutschen REGIO. Die Daten der Tabelle im vorliegenden Bericht beziehen sich auf die Erhebungen der Agenturen für Arbeit Konstanz, Ravensburg und Kempten und umfassen damit einen etwas größeren Beobachtungsraum. Leider stehen uns nur auf dieser Ebene auch Daten zu den gemeldeten Arbeitslosen nach Berufsgruppen zur Verfügung.

HINWEIS: Dem Fachkräftemangel werden wir uns vertiefend im nächsten Quartalsbericht als Schwerpunktthema widmen.

¹ Bei den nationalen Berufsklassifikationen handelt es sich um die Schweizer Berufsnomenklatur 2000, die Berufsnomenklatur AMS Österreich und die Berufsgruppenkennziffern der Bundesagentur für Arbeit.

² Die österreichische Fachkräfteverordnung vom 10.12.2007 erklärt Berufe zu Mangelberufen, wenn die Stellenandrangsziffer im Quartal 1,5 nicht übersteigt und mehr als 10 offene Stellen gemeldet waren.

³ Vgl. Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots vom IV. Quartal 2005 bis zum III. Quartal 2008 in Deutschland: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung, Presseinformation, Nürnberg vom 17.11.2008: <http://doku.iab.de/grauepap/2008/os0803.pdf>, verfügbar am 24.11.2008; Statistisches Arbeitsmarktmonitoring EURES TransTirolia, Erläuterungen zu den statistischen Indikatoren: http://typo.eures-transtirolia.org/typo3/fileadmin/user_upload/dokumente/indikatoren_de.pdf, verfügbar am 24.11.2008

Datenquellen:

Deutschland: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Deutschland: Arbeitslose nach Agenturen und Berufen / Gemeldete Stellen nach Agenturen und Berufen,
www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/a.html

Schweiz: Registrierte Arbeitslose und registrierte offene Stellen in der Euregio-Bodensee-Region (Schweiz) nach Kanton und Berufsgruppen, Staatssekretariat für Wirtschaft, Fachstelle für Statistik des Kantons St. Gallen (Datenlieferung)

Österreich: Vorgemerkte Arbeitslose und gemeldete offene Stellen in Vorarlberg nach Berufsgruppen, AMS Vorarlberg (Datenlieferung)

Grenzgänger im Gebiet von EURES Bodensee

Nachdem im vergangenen Quartalsbericht die Schweizer Kantone im Mittelpunkt der Betrachtung standen, kann in diesem Bericht das Fürstentum Liechtenstein in den Fokus gerückt werden. Die Grenzgängerzahlen des Fürstentums werden jährlich zum Jahresende erfasst und im Herbst des darauf folgenden Jahres veröffentlicht. So wurden zum Jahresende 2008 die Grenzgängerzahlen zum Stichtag 31.12.2007 herausgegeben. Eine Auswahl interessanter Aspekte wird im Folgenden dargestellt.

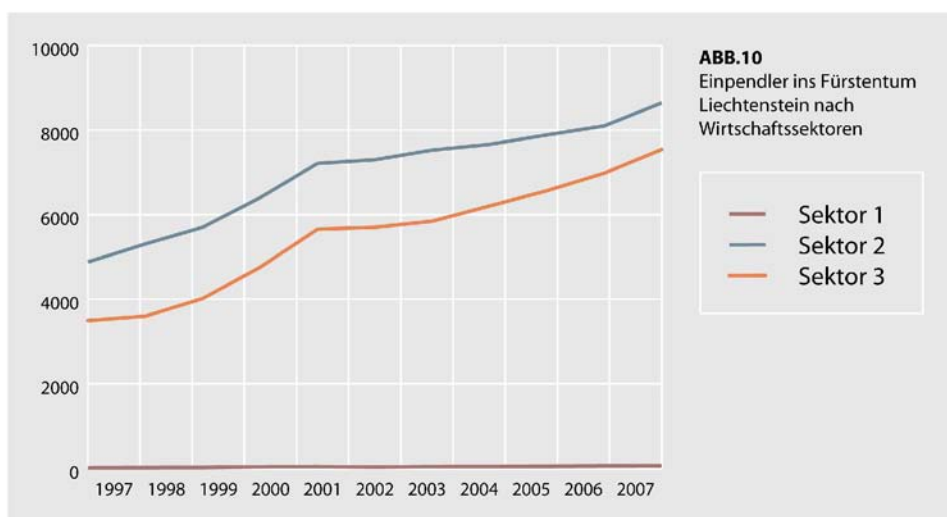
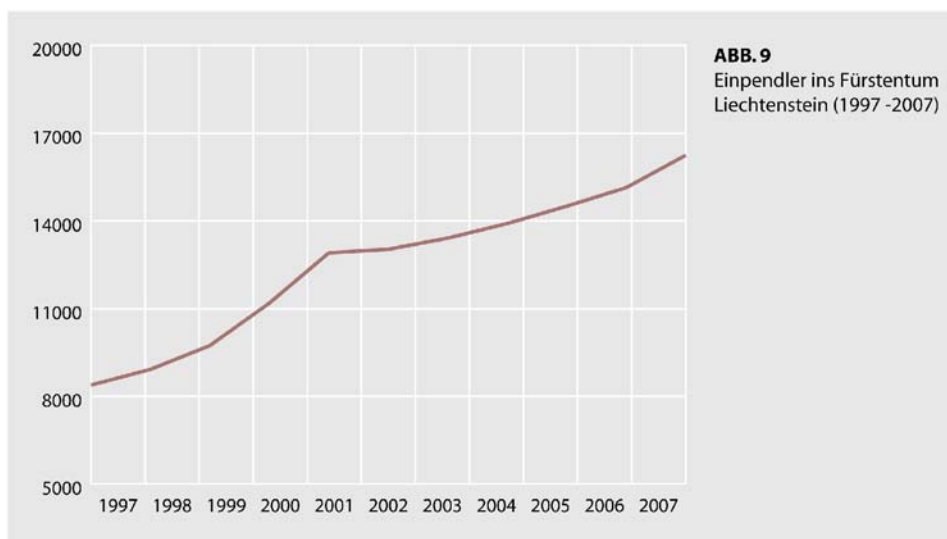
Die Daten zu Einpendlern in der Schweiz, die wir sonst an dieser Stelle zusammenfassen, werden zwar vierteljährlich erhoben und in der Regel zeitnah bereitgestellt, jene zum dritten Quartal 2008 werden allerdings erst Ende Februar 2009 veröffentlicht.

Zupendler

Die Einpendlerzahlen ins Fürstentum Liechtenstein sind im Zeitraum der vergangenen zehn Jahre – mit einer Spitze im Jahr 2001 – stetig angestiegen (vgl. Abbildung 9). Ende 2007 lag die Zahl der Einpendler erstmals knapp über jener der in Liechtenstein wohnhaften Beschäftigten: Die Gruppe der 32.435 Beschäftigten, die zum Jahresende 2007 registriert wurden, verteilt sich zu 50,1 Prozent auf Einpendler (absolut: 16.242) und zu 49,9 Prozent auf Personen, die ihren Wohnsitz im Inland haben (16.193).

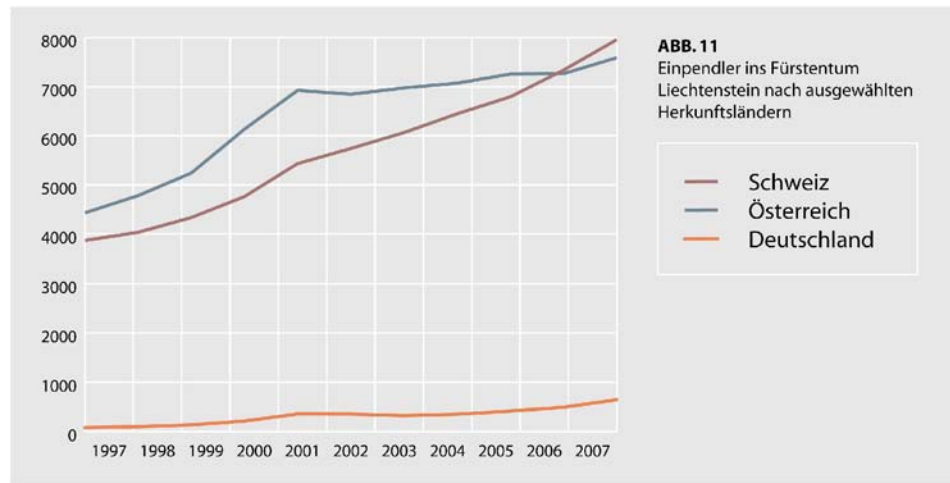
Eine Betrachtung der Einpendlerzahlen nach Wirtschaftssektoren über die vergangenen zehn Jahre zeigt, dass der zweite Sektor für Zupendler in Liechtenstein nach wie vor attraktiver zu sein scheint als der dritte (und natürlich der erste Sektor). In den Schweizer Kantonen sind derweil mehr Einpendler im dritten Sektor beschäftigt denn im zweiten (vgl. Quartalsbericht 02-2008).

Allerdings zeigt sich auch in Liechtenstein der Trend, dass in den letzten Jahren die Einpendlerzahlen im dritten Sektor stärker gestiegen sind als im zweiten Sektor. Ende 2007 waren rund 53 Prozent der Ein-

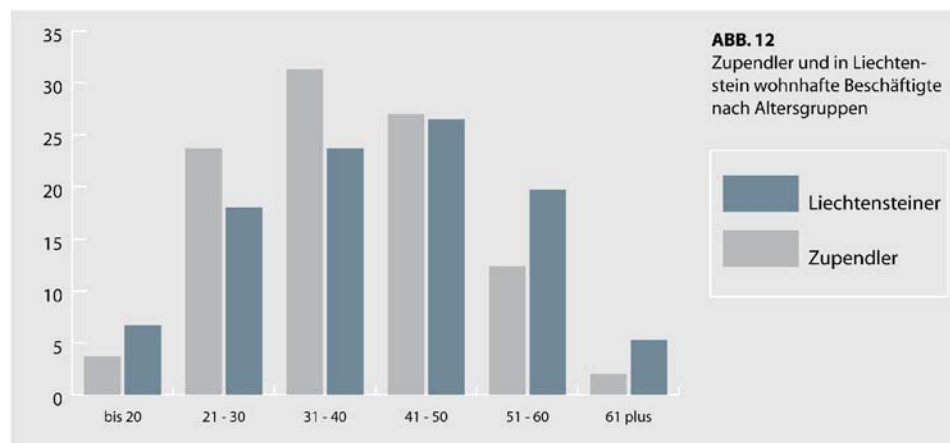


pendler im zweiten Sektor beschäftigt, 46 Prozent im dritten und 0,4 Prozent im ersten Sektor (vgl. Abbildung 10).

Der Blick auf die Herkunftsländer der Einpendler ins Fürstentum Liechtenstein zeigt, dass vor allem die Zahl der Einpendler mit Wohnsitz in der Schweiz in den letzten Jahren kontinuierlich stark gestiegen ist. Der Zuwachs der Einpendler aus Österreich hat sich demgegenüber seit 2001 etwas verlangsamt. Seit 2006 ist die Zahl der Zupendler aus der Schweiz – mit Beginn des Betrachtungszeitraumes im Jahr 1980 – erstmals größer als jene der Zupendler aus Österreich. In konkreten Zahlen ausgedrückt bedeutet dies: Ende 2007 waren in Liechtenstein knapp 7.960 Schweizer Einpendler registriert. Zugleich kamen 7.590 in Österreich wohnhafte Personen zu ihrem Arbeitsplatz ins Fürstentum. Die Zahl der in Deutschland lebenden Einpendler ist mit 645 Personen zwar wesentlich geringer als jene der beiden direkten Nachbarländer, aber auch ihre Zahl steigt stetig an (vgl. Abbildung 11). Zu beachten ist, dass diese Daten die Einpendler abhängig von ihrem Wohnort darstellen und unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.



Ende 2007 war die Gruppe der 31- bis 40-Jährigen die größte, gefolgt von den 41- bis 50-Jährigen (vgl. Abbildung 12). Damit waren die Zupendler insgesamt jünger als die in Liechtenstein wohnhaften Erwerbstätigen. So waren die Zupendler in den Altersgruppen „21 bis 30“ und „31 bis 40“ stärker vertreten als die „Inländer“, während die in Liechtenstein wohnhaften Beschäftigten in der Altersgruppe „51 bis 60“ stärker vertreten waren.



Hinsichtlich der Geschlechterverteilung zeigt sich, dass Ende 2007 gut ein Drittel der Einpendler Frauen waren (5.882) und zwei Drittel Männer (10.360). Betrachtet man den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre (1997 bis 2007), so ist festzustellen, dass sich die Verteilung nur minimal verändert hat: Der Anteil der männlichen Einpendler bewegte sich zwischen 64 und 66 Prozent – jener der Frauen analog zwischen 34 und 36 Prozent.

Wegpendler

Es kommen nicht nur Arbeitskräfte aus dem benachbarten Ausland nach Liechtenstein. Auch im Fürstentum wohnhafte Personen gehen in den angrenzenden Ländern einer Tätigkeit nach: 1.382 in Liechtenstein wohnhafte Erwerbstätige pendelten Ende des Jahres 2007 zu ihrem Arbeitsplatz im Ausland. Rund 63 Prozent (869 Personen) von ihnen waren im dritten Sektor beschäftigt, 37 Prozent im zweiten (506 Personen) und 0,5 Prozent (7 Personen) im ersten Sektor.

Datenquellen:

Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik per 31.12.2007 und Tabellen der Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik 2007, Vaduz, Oktober 2008

www.llv.li/amtstellen/llv-as-beschaefigte_und_arbeitsplaetze.htm

Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe „50 plus“

Beim internationalen Arbeitsmarktgespräch auf der diesjährigen Internationalen Bodenseemesse (IBO) Mitte März in Friedrichshafen wird die Lage älterer Personen auf dem Arbeitsmarkt – insbesondere die Beschäftigung Älterer – im Vordergrund stehen. Daher liegt auch der Fokus dieses Quartalsberichts auf der Zielgruppe der Älteren. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht dabei die Arbeitslosigkeit der Gruppe „50 plus“.

Die Schwierigkeiten, mit denen sich Ältere am Arbeitsmarkt konfrontiert sehen, sind weitgehend bekannt: Zwar haben ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein vergleichsweise geringes Risiko, arbeitslos zu werden. Sind sie aber erst einmal arbeitslos, ist es für sie häufig schwer, eine neue Beschäftigung zu finden. Hinzu kommt, dass Altersteilzeit und Frühverrentung nach wie vor weit verbreitet sind. Aufgrund des demographischen Wandels und der damit verbundenen Schwierigkeiten der sozialen Sicherungssysteme findet in der Politik bereits ein Umdenken statt. So kam etwa der Europäische Rat im Jahr 2001 in Stockholm zu dem Schluss, die durchschnittliche EU-Beschäftigungsquote Älterer (zwischen 55 und 64 Jahren) bis 2010 auf 50 Prozent steigern zu wollen.⁴

Wie sich die Arbeitslosigkeit der „50 plus“ in der REGIO Bodensee darstellt und wie der Vergleich der einzelnen Teilgebiete zu den jeweiligen Nationen aussieht, soll im Folgenden betrachtet werden.

Status quo: Arbeitslosenbestände „50 plus“

Analog zu den Beständen aller erfassten Arbeitslosen lagen die Bestände der Altersgruppe „50 plus“ im dritten Quartal 2008 in den deutschen Kreisen und Schweizer Kantonen der REGIO Bodensee niedriger als im Vorjahresquartal. Im Schweizer Teilgebiet sanken die Arbeitslosenzahlen in dieser Altersgruppe um 7 Prozent, im deutschen Teilgebiet sogar um 12 Prozent. So wurden in diesem Quartal in der deutschen REGIO 6.682 und in der Schweizer REGIO 5.371 Arbeitslose über 50 Jahren registriert. Einzig in Vorarlberg wurden im selben Zeitraum im Vergleich zum Vorjahresquartal höhere Arbeitslosenbestände in dieser Altersgruppe verzeichnet (+7,5 Prozent). Ihre Zahl lag bei 1.539. In Liechtenstein war der Bestand mit 113 Personen nahezu genau so groß wie im Vorjahresquartal. Im jeweiligen nationalen Vergleich fällt auf, dass sowohl in Deutschland, als auch in der Schweiz die Arbeitslosigkeit im selben Ausmaß abgebaut wurde, wie in den jeweiligen Teilregionen. In Vorarlberg hingegen stieg sie um 5,5 Prozentpunkte höher an, als in Österreich.

TAB. 4 Veränderung der Arbeitslosenbestände in der Gruppe „50 plus“ (REGIO Bodensee, 3. Quartal 2008 vs. 3. Quartal 2007)

	Anzahl	Anzahl Vorjahresquartal	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Deutsches Teilgebiet	6 682	7 595	-913	-12%
Deutschland	828 961	938 256	-109 295	-12%
Schweizer Teilgebiet	5 371	5 769	-398	-7%
Schweiz	20 917	22 501	-1 584	-7%
Vorarlberg	1 539	1 432	107	7,5%
Österreich	36 729	35 936	793	2%
Liechtenstein	113	116	-3	-3%
REGIO Bodensee	13 705	14 912	-1 207	-8%

⁴ Vgl. Rat der Europäischen Union, Schlussfolgerungen des Vorsitzes, 2001: www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/ACF191B.html

Da aufgrund des Veröffentlichungstermins dieses Berichtes die Arbeitslosendaten zum vierten Quartal 2008 bereits vorliegen, sollen auch diese hier dargestellt und im Vergleich mit den Daten zum vierten Quartal 2007 betrachtet werden: Im Quartalsdurchschnitt liegen die Arbeitslosenzahlen immernoch unter denen des Vorjahresquartals. So liegt der Bestand an Arbeitslosen in der Altersgruppe "50 plus" in der gesamten REGIO Bodensee noch um 0,4 Prozent unter den

**TAB. 5 Veränderung der Arbeitslosenbestände in der Gruppe „50 plus“
(REGIO Bodensee, 4. Quartal 2008 vs. 4. Quartal 2007)**

	Anzahl	Anzahl Vorjahresquartal	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
Deutsches Teilgebiet	6 992	7 311	-318	-4%
Deutschland	825 154	881 463	-56 309	-6%
Schweizer Teilgebiet	5 883	5 848	-34	-1%
Schweiz	23 459	23 260	199	1%
Vorarlberg	1 913	1 690	223	13%
Österreich	44 970	44 794	176	0,4%
Liechtenstein	111	117	-6	-5%
REGIO Bodensee	14 899	14 967	-67	-0,4%

Vorjahreswerten, während diese prozentuale Veränderung im dritten Quartals noch bei -8 Prozent lag. Und ein Vergleich der Monate Dezember 2008 und Dezember 2007 zeigt, dass die Arbeitslosenbestände in dieser Altersgruppe (bezogen auf die gesamte REGIO) um 0,8 Prozent angestiegen sind. In den einzelnen Teilregionen stellt sich die Situation jedoch sehr unterschiedlich dar. So ist auffällig, dass in Vorarlberg, die Zahl der arbeitslosen „50 plus“ im vierten Quartal 2008 um 13 Prozent höher lag als dies im vierten Quartal des Vorjahres der Fall war. Wobei diese Entwicklung keine Altersgruppen spezifische Beobachtung ist, sondern sich die Gesamtbestände und die Bestände der „50 plus“ prinzipiell gleichförmig entwickelt haben, wie die folgenden Darstellungen zeigen werden.

Rückblick: Entwicklung der Bestände

Betrachtet man die Entwicklung der Gesamtarbeitslosenbestände im Vergleich zu denen der 50-jährigen und älteren Arbeitslosen, zeigen sich in den einzelnen Teilregionen des Bodenseeraumes relativ ähnliche Verläufe:

In den deutschen Kreisen sowie den Schweizer Kantonen der REGIO Bodensee verliefen die Entwicklungen weitgehend analog – in der deutschen REGIO insbesondere seit April 2008.

Auch in Vorarlberg entwickelten sich die Gesamtarbeitslosenzahlen und die Bestände der Arbeitslosen innerhalb der Gruppe „50 plus“ weitgehend parallel – obgleich die Bestandszahlen der „50 plus“ insbesondere im April 2008 in einem stärkeren Maß anstiegen als die Gesamtarbeitslosenzahlen. Zudem waren im Dezember 2008 die Arbeitslosenzahlen in der Gruppe „50 plus“ stärker rückläufig als die Gesamtarbeitslosenzahl.

In Liechtenstein entwickelten sich die Gesamtbestände und der Bestand der Arbeitslosen in der Gruppe „50 plus“ etwas weniger gleichförmig. Auch ist hier innerhalb der Arbeitslosenbestände der „50 plus“ eine Spitze im April 2008 festzustellen (vgl. Abbildungen 13 bis 16).

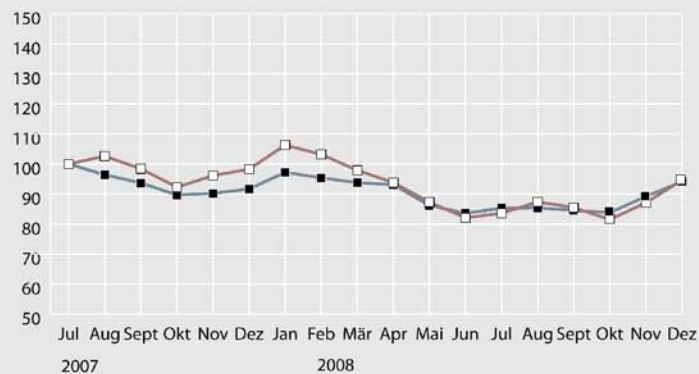


ABB. 13
Entwicklung der Arbeitslosenbestände in der deutschen REGIO
(Index: Juli 2007 = 100)

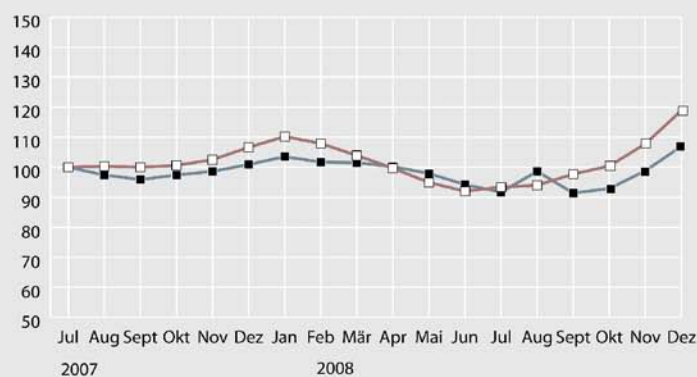


ABB. 14
Entwicklung der Arbeitslosenbestände in der Schweizer REGIO
(Index: Juli 2007 = 100)



ABB. 15
Entwicklung der Arbeitslosenbestände in Vorarlberg
(Index: Juli 2007 = 100)



ABB. 16
Entwicklung der Arbeitslosenbestände im Fürstentum Liechtenstein
(Index: Juli 2007 = 100)

Unterschätzung der Arbeitslosenbestände der Gruppe „50 plus“ in Deutschland

Eine Betrachtung der Arbeitslosenzahlen innerhalb der Gruppe „50 plus“ in Deutschland setzt das Wissen um die Auswirkungen des Paragraphen 428 des Sozialgesetzbuches III voraus, der Personen ab einem Alter von 58 Jahren den Bezug von Arbeitslosengeld ermöglichte, ohne der Arbeitsvermittlung zur Verfügung zu stehen. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) berechnete etwa für die 59-Jährigen im westdeutschen Bundesgebiet für 2004 einen Anteil von 12,1 Prozent (Männer) bzw. 7,6 Prozent (Frauen) an nicht-registrierten Arbeitslosen. Mehr noch: Ende 2004 sei die Zahl der nicht registrierten Arbeitslosen in allen Altersgruppen ab 58 größer als die Zahl der registrierten Arbeitslosen gewesen.⁵

Dieser Paragraph zum erleichterten Bezug von Lohnersatzleistungen wurde zum 31.12.2007 allerdings geändert: Seit diesem Zeitpunkt hat nur noch Anspruch auf den erleichterten Bezug des Arbeitslosengeldes, wer vor dem 1. Januar 2008 anspruchsberechtigt war und vor diesem Tag das 58. Lebensjahr vollendet hatte. Die Auswirkungen dieses Paragraphen auf die Arbeitslosenstatistik werden erst mit einer entsprechenden zeitlichen Verzögerung festzustellen sein.

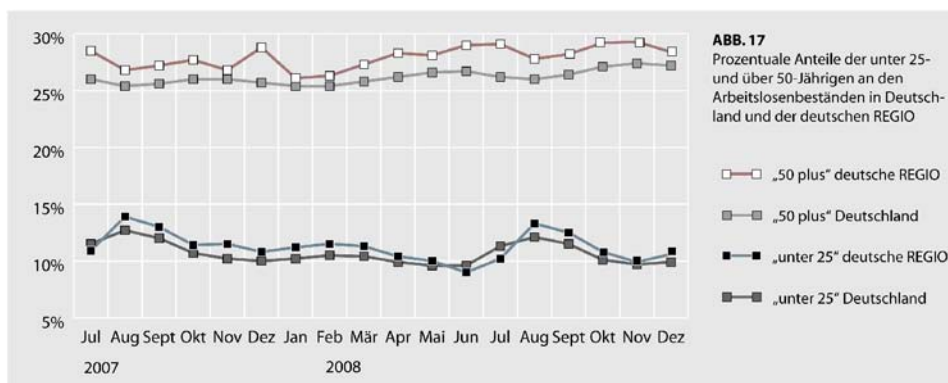
Eine Nachfrage bei den zuständigen Arbeitsverwaltungen und Statistikstellen in Vorarlberg, Liechtenstein und der Ostschweiz ergab, dass hier keine vergleichbaren Faktoren (gesetzlichen Regelungen) auf die administrativ erfassten Arbeitslosenbestände der Gruppe „50 plus“ Einfluss nehmen.

Anteil der älteren Arbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt

Die Anteile der älteren Arbeitslosen an den insgesamt in den Teilregionen registrierten Arbeitslosen bewegten sich im dritten Quartal 2008 durchschnittlich zwischen 20 Prozent in Vorarlberg und 29 Prozent im Fürstentum Liechtenstein. In den Schweizer Kantonen der REGIO Bodensee belief sich dieser Anteil auf 22 Prozent (Ausreißer: 29 Prozent in Appenzell Ausserrhoden und 27 Prozent in Appenzell Innerrhoden). In den deutschen Kreisen der REGIO betrug der Anteil durchschnittlich 28 Prozent (vgl. Abbildungen 17 bis 20 auf den folgenden Seiten).

Anteile jüngerer und älterer Arbeitsloser an den Gesamtbeständen

Im Folgenden betrachten wir den Anteil der über 50-jährigen Arbeitslosen an den gesamten Arbeitslosen im Rückblick vom 3. Quartal 2007 bis zum 4. Quartal 2008. Wir vergleichen jeweils die Anteile in den Bodensee-Teilregionen mit den jeweiligen nationalen Anteilen. Als weitere Vergleichswerte stellen wir hier auch die Anteile der unter 25-jährigen Arbeitslosen an den gesamten Arbeitslosen dar.



⁵ Vgl. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Kurzbericht Nr. 25/2007, S. 3

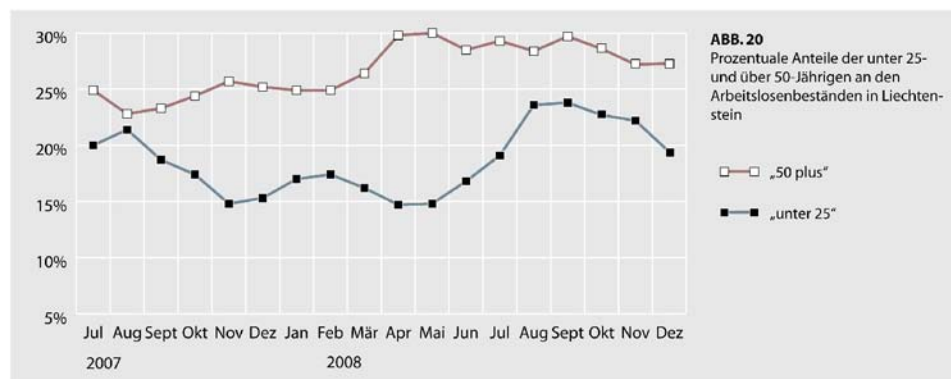
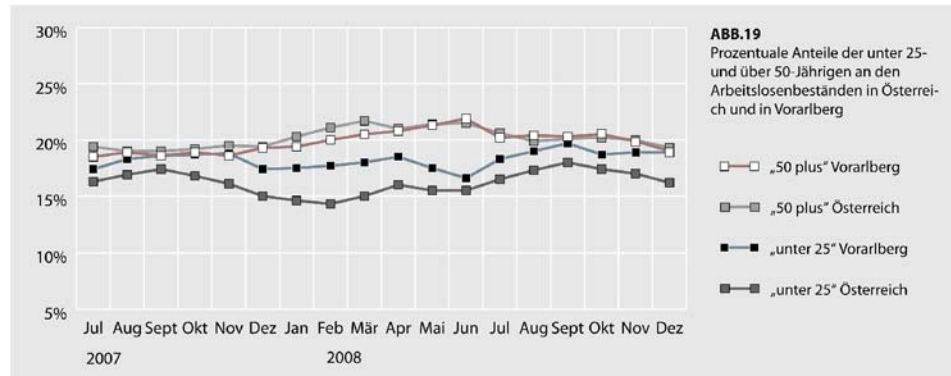
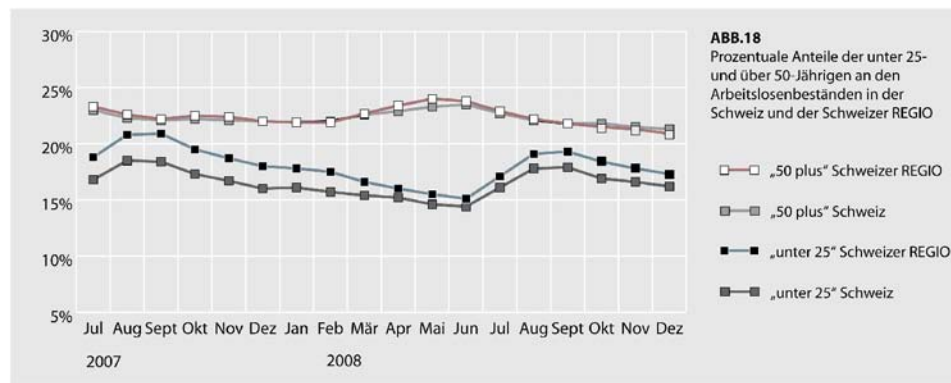
⁶ Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland, 2005, S. 58

Der Anteil der „50 plus“ an den Gesamtbeständen lag in der deutschen REGIO im betrachteten Zeitraum stets etwas über der nationalen. Im dritten Quartal, wie auch im vierten Quartal 2008 betrug der Unterschied im Mittel rund 2 Prozentpunkte. Die Differenz in den Anteilen der unter 25-Jährigen war hingegen minimal.

In der Schweiz zeigt sich ein anderes Bild: Während hier die Anteile der arbeitslosen über 50-Jährigen der Schweizer REGIO im Vergleich zur gesamten Schweiz beinahe gleichauf waren, lag der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen in der Schweizer REGIO etwas über dem nationalen Anteil (gut 1 Prozentpunkt im dritten wie auch im vierten Quartal 2008).

Auch in Vorarlberg bewegte sich der Anteil der arbeitslosen über 50-Jährigen an den Gesamt-arbeitslosen ungefähr auf demselben Niveau wie in Österreich. Ebenso lag der Anteil der arbeitslosen unter 25-Jährigen

etwas über dem nationalen (knapp 2 Prozentpunkte). Auffällig ist hier jedoch die sich andeutende gegensätzliche Entwicklung: Der Anteil der unter 25-Jährigen stieg in Vorarlberg im Dezember 2008 auf 18,9 Prozent, während ihr Anteil auf nationaler Ebene im gleichen Monat auf 16,2 Prozent zurückging. Anders als in den anderen Teilregionen des Bodenseeraumes sind in Liechtenstein vergleichsweise deutliche Schwankungen in den Anteilen der unter 25-Jährigen und der „50 plus“ festzustellen. Der Anteil der jungen Altersgruppe bewegte sich im Betrachtungszeitraum zwischen 14,7 Prozent im Mai und 23,8 Prozent im September 2008. Der Anteil der Gruppe „50 plus“ bewegte sich zwischen 22,8 Prozent im August 2007 und 30 Prozent im Mai 2008.



Im Vergleich: Alters- und Jugendarbeitslosigkeit in der REGIO-Bodensee

Die Anteile der Jugendlichen an den Arbeitslosen insgesamt bewegten sich im dritten Quartal zwischen durchschnittlich 12 Prozent in den deutschen Landkreisen der REGIO und 22 Prozent in Liechtenstein – die Anteile in der Schweizer REGIO und Vorarlberg lagen bei rund 19 Prozent.

Es zeigen sich also deutliche länderspezifische Unterschiede zwischen den prozentualen Anteilen der Alters- und Jugendarbeitslosigkeit. In der deutschen REGIO war die Differenz mit 15 Prozentpunkten im betrachteten Quartal besonders groß. In Liechtenstein betrug der Unterschied im Quartalsmittel 7 Prozentpunkte – wobei die prozentualen Anteile der beiden Gruppen von Juli 2007 bis September 2008 großen Schwankungen unterworfen waren. In der Schweizer REGIO betrug die Differenz im dritten Quartal 2008 4 Prozentpunkte, in Vorarlberg war der Unterschied mit 2 Prozentpunkten gar minimal. Die Anteile an arbeitslosen unter 25- und über 50-Jährigen waren im September 2008 nahezu gleichauf (0,6 Prozentpunkte).

Diesen länderspezifischen Unterschieden können verschiedene Ursachen zugrunde liegen: Die Arbeitslosigkeit Älterer liegt in Deutschland generell über dem Durchschnitt der anderen entwickelten Industrieländer.⁶ Eine Ursache hierfür liegt darin, dass der Ausstieg aus dem Erwerbsleben oft über Phasen der Arbeitslosigkeit erfolgt: Wenn ältere Arbeitnehmer ihre Arbeit verlieren oder aus anderen Gründen ausscheiden, wird die Zeit bis zum offiziellen Renteneintritt oft mittels Phasen der Arbeitslosigkeit überbrückt, um Rentenabschläge zu vermeiden. Ein weiterer möglicher Grund ist die unterschiedliche Altersstruktur der Teilregionen. Vorarlberg kann – auch im nationalen Vergleich – als „junge“ Region bezeichnet werden. Der Anteil Jüngerer ist deutlich größer als in den anderen Gebieten der REGIO, der Anteil Älterer hingegen geringer.⁷

Maßnahmen zur Integration älterer Beschäftigter in den Arbeitsmarkt

Gerade in Zeiten der Diskussionen über Ausmaß und Folgen des demographischen Wandels und einem daraus resultierenden wachsenden Fachkräftemangel besteht die einhellige Meinung, dass der Arbeitsmarkt künftig verstärkt auf ältere Erwerbspersonen zurückgreifen müssen. (Dem Fachkräftemangel werden wir uns vertiefend im nächsten Quartalsbericht als Schwerpunktthema widmen.)

Um das vorhandene Potenzial älterer Erwerbspersonen vermehrt auszuschöpfen, wurden – über (Eingliederungs-) Zuschüsse⁸ und noch während der Beschäftigung ansetzender, vorbeugender Qualifizierungsmaßnahmen wie WeGebAU⁹ hinaus – einige Projekte und Programme ins Leben gerufen, die auf die (Re-)Integration älterer Arbeitsloser in den Arbeitsmarkt zielen. Einige solcher speziell auf die ältere Zielgruppe ausgerichteten Maßnahmen, die in Teilgebieten der REGIO Bodensee geplant sind oder bereits durchgeführt werden, finden sich in der folgenden Aufstellung. Es ist allerdings zu beachten, dass diese Aufstellung lediglich als Überblick dient und zum Nachlesen anregen soll.¹⁰

⁷ Vgl. Statistikplattform Bodensee: „Im Fokus. Die Regio Bodensee“, Konstanz 2007, S.24ff.: www.statistik.euregiobodensee.org/pdfs/imfokus.pdf

⁸ vgl. Bundesagentur für Arbeit: www.arbeitsagentur.de/nn_27670/Navigation/zentral/Unternehmen/Hilfen/Rehabilitation/Eingliederungszuschuss/Eingliederungszuschuss-Nav.html

⁹ Das Programm WeGebAU der Bundesagentur für Arbeit, dessen Abkürzung für „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter Älterer in Unternehmen“ steht, existiert seit 2006. Für weitere Informationen:

www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Veroeffentlichungen/Sonstiges/Faltblatt-Qualifizieren-statt-Entlassung.pdf

¹⁰ In Bezug auf die Aufstellung wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Aktivierungsprogramm Dialog 45 plus

Im Fürstentum Liechtenstein wurde etwa im April 2008 vom dortigen Arbeitsmarktservice das „Aktivierungsprogramm Dialog 45 plus“ gestartet. Das Projekt Dialog 45 plus sieht sich als Ergänzung zu den bereits bestehenden arbeitsmarktlichen Maßnahmen und hat das Ziel, Stellensuchende über 45 Jahren individuell in ihrer Selbstbestimmung zu fördern, das Selbstwertgefühl zu stärken und ihre Motivation zu erhöhen, um somit einen Wiedereinstieg in den Arbeitsprozess zu erleichtern bzw. wieder zu ermöglichen. Weitere Informationen auf:

www.wirtschaftskammer.li/index.php?src=news&srctype=detail&category=News&refno=80

Tandem 50plus – Mentoring

Das Projekt „Tandem 50plus – Mentoring“ entstand aus einer Kooperation des Amtes für Arbeit des Kantons St.Gallen, Migros-Kulturprozent MGB, Pro Senectute St. Gallen und Benevol St. Gallen. Das Hauptziel besteht darin, 50- bis 63-jährige Stellensuchende mittels eines viermonatigen Mentoring-systems rasch und nachhaltig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Als weitere Ziele wurde definiert:

1. Aufbau und Nutzung des (bestehenden) Netzwerkes zur beruflichen Integration
2. Förderung des Selbstvertrauens und Selbstbewusstseins sowie Bewusstmachen der eigenen Potenziale und Möglichkeiten
3. Einführung in alternative Suchstrategien

Weiterführende Informationen finden sich hier: www.tandem-online.ch

Early Intervention für Jugendliche und junge Menschen < 25 Jahren und ältere Arbeitslose ab 45/50 Jahren

Unter das Ziel „Early Intervention für Jugendliche und junge Menschen < 25 Jahren und ältere Arbeitslose ab 45/50 Jahre“ fallen in Bezug auf ältere Arbeitslose (Frauen ab 45 Jahren und Männer ab 50 Jahren) unter anderem folgende vom Arbeitsmarktservice Vorarlberg geplante Maßnahmen:

- Arbeitstrainings (im Rahmen einer Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhalts bzw. über Leistungs-Fortbezug),
- Einrichtung einer gemeinnützigen Arbeitskräftebereitstellung für ältere Arbeitnehmer/innen,
- Arbeitsstiftung Vorarlberg,
- Neues Beratungs- und Unterstützungsangebot mit Einzel-Coachings für 400 ältere Arbeitslose,
- Qualifizierungsmaßnahme „Erfolgreich im Verkauf“,
- Ausbildung zur „Heimhilfe“ für arbeitslose Frauen ab 45 Jahre
- Deutsch für Industriearbeiter/innen, Deutsch für Reinigungskräfte, Deutsch für Hilfskräfte im Tourismus.

Das gesamte Arbeitsprogramm 2009 finden Sie auf: www.ams.or.at/_docs/800_ArbProgramm_2009.pdf

Zudem kündigte der Vorarlberger Landeshauptmann, Herbert Sausgruber, beim diesjährigen Neujahrsempfang der Bludener Wirtschaft an, dass 2009 noch stärker die Bemühung um ältere Beschäftigte in den Mittelpunkt gerückt werden soll: Das erfolgreiche Vorarlberger Jugend-Beschäftigungsmodell, das innerhalb von sechs Monaten eine Beschäftigung oder einen Ausbildungsplatz garantiert, werde vom Land gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice Vorarlberg und in enger Abstimmung mit den Sozialpartnern auf ältere Arbeitslose angepasst.¹¹

Einen Überblick über spezifische Angebote für Stellensuchende ab 50 Jahren in verschiedenen europäischen Ländern bietet zudem die Publikation: „Wirkungsvolle Massnahmen für Erwerbslose über 50. Er-

¹¹ http://dedhost-s-sil-020.sil.at/Content.Node/07/inhalte/news/aktuelle_news/neujahrsempfang_bludenz_09.php

gebnisbericht“ des Büros für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG, die im Auftrag des Amtes für Arbeit St.Gallen im Februar 2007 veröffentlicht wurde. Der Bericht kann über folgenden Link heruntergeladen werden: www.buerobass.ch/pdf/2007/Erwerbslose_ueber_50.pdf

Datenquellen

Deutschland: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Deutschland: Arbeitslose nach Agenturen und Berufen / Gemeldete Stellen nach Agenturen und Berufen, www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/a.html

Schweiz: Registrierte Arbeitslose in der Euregio-Bodensee-Region (Schweiz) nach Kanton, Fachstelle für Statistik St. Gallen (Datenlieferung)

Österreich: Vorgemerkte Arbeitslose und gemeldete offene Stellen in Vorarlberg nach Berufsgruppen, AMS Vorarlberg (Datenlieferung)

Liechtenstein: Arbeitsmarktdaten Liechtenstein, AMS des Amtes für Volkswirtschaft Liechtenstein (Datenlieferung)

Literaturnachweis

Amt für Statistik Liechtenstein, Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik per 31.12.2007 und Tabellen der Beschäftigungs- und Arbeitsplätzestatistik 2007, Vaduz, 2008: www.llv.li/amtsstellen/llv-as-beschaeftigte_und_arbeitsplaetze.htm, verfügbar am 2.12.2008

Arbeitsmarktservice Vorarlberg, Arbeitsprogramm 2009
www.ams.or.at/_docs/800_ArbProgramm_2009.pdf, verfügbar am 10.02.2009

Bundesagentur für Arbeit:
www.arbeitsagentur.de/nn_27670/Navigation/zentral/Unternehmen/Hilfen/Rehabilitation/Eingliederungszuschuss/Eingliederungszuschuss-Nav.html, verfügbar am 10.02.2009

www.arbeitsagentur.de/zentraler-Content/Veroeffentlichungen/Sonstiges/Faltblatt-Qualifizieren-statt-Entlassung.pdf, verfügbar am 11.02.2009

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland, 2005

Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG, Wirkungsvolle Massnahmen für Erwerbslose über 50. Ergebnisbericht, Bern 2007: www.buerobass.ch/pdf/2007/Erwerbslose_ueber_50.pdf

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Presseinformation vom 17.11.2008, Nürnberg:
<http://doku.iab.de/grauepap/2008/os0803.pdf>, verfügbar am 24.11.2008

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Kurzbericht Nr. 25/2007

Rat der Europäischen Union, Schlussfolgerungen des Vorsitzes, 2001:
www.consilium.europa.eu/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/ACF191B.html

Statistikplattform Bodensee: „Im Fokus. Die Regio Bodensee“, Konstanz 2007,
www.statistik.euregiobodensee.org/pdfs/imfokus.pdf, verfügbar am 10.02.2009

Statistisches Arbeitsmarktmonitoring EURES TransTirolia, Erläuterungen zu den statistischen Indikatoren: http://typo.eures-transtirolia.org/typo3/fileadmin/user_upload/dokumente/indikatoren_de.pdf, verfügbar am 24.11.2008

Tandem online: www.tandem-online.ch, verfügbar am 10.02.2009

Wirtschaftsbund Vorarlberg:
http://dedhost-s-sil-020.sil.at/Content.Node/07/inhalte/news/aktuelle_news/neujahrsempfang_bludenz_09.php, verfügbar am 11.02.2009

Wirtschaftskammer Liechtenstein:
www.wirtschaftskammer.li/index.php?src=news&srctype=detail&category=News&refno=80, verfügbar am 10.02.2009

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der EURES-Grenzpartnerschaft Bodensee

Herausgeber translake GmbH
Im Rahmen des Projekts Statistisches Arbeitsmarktmonitoring

Autoren Silke Böttcher
Benno Gratt
Kai Huter
Eva Maaß
Marcel Münch

Erscheinungsdatum Februar 2009

Auftraggeber AMS Vorarlberg
Rheinstrasse 33
6901 Bregenz
www.ams.or.at

Amt für Arbeit St.Gallen
Unterstrasse 22
9001 St.Gallen
www.afa.sg.ch

Kontakt translake GmbH
silke.boettcher@translake.org
www.statistik.euregiobodensee.org
www.translake.org

Im Auftrag von EURES-Bodensee
www.jobs-ohne-grenzen.org
www.europa.eu.int/eures